

Hannoversche Polizei und der Massenmörder Haarman

Korruption und Brutalität gegen Aufdeckung der Wahrheit

Berlin, 9. Juli.

Unter Bruderschaft, die „Niederländische Arbeiterzeitung in Hannover“ bemüht sich, durch täglige ausführliche Enthüllungen reißende Klarheit zu schaffen über die fünfjährige Tätigkeit des Polizeispießes und Massenmörders Haarman. Da die Kriminalpolizei des Rostes und Bedarfs mit allen Mitteln der Heuchelei, der Korruption und der Brutalität die Angelegenheit im Dunkel zu halten sucht, fordert unser Bruderschaft die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses aus organisierten Arbeitern, um eine gründliche und objektive Untersuchung über die Korruptionsfälle bei der Polizei und eine tabuläre Beilegung aller kompromittierten Beamten einschließlich der Leitung herbeizuführen. Da die hannoversche Kriminalpolizei in der bürgerlichen und sozialdemokratischen Presse täglich alle Veronen auffordert, sich zu melden, die irgendwo etwas über die Verbrechen zu sagen haben, da aber bis jetzt von uns mit dem Massenmörder intim verkehrenden Polizeibeamten noch kein einziger polizeilich belangt worden ist, stellt die „Niederländische Arbeiterzeitung“ fest, daß die Kriminalpolizei nicht daran denkt, in ihren eigenen Reihen Aufschluß zu halten; bei den mit Haarman verknüpften Verbrechen handelt es sich vor allem um den Kriminalkommissar Müller, um die Kriminalassistenten Quante, von Dehlo, Schade. Unser Bruderschaft stellt fest, daß die Kriminalpolizei an den ideologischen Verdächtigungen des Haarman mit Schuld ist — daher auch die Verhinderung der Polizei, die Enttarnung der Wahrheit zu verhindern. Gegen den Polizeispieß und Massenmörder Haarman waren etwa 30 bis 40 Anzeigen erstattet — nicht einer einzigen Anzeige ist die Kriminalpolizei nachgegangen. Ja, es sind sogar Fälle vorgekommen wie der folgende:

Ein Händler namens Thirna war wiederholt auf dem Polizeipräsidium, um Aussagen gegen den Haarman zu machen; als er, wiederholt ungehört abgewiesen, wiederum auf dem Präsidium erschien, drohte man ihm mit Anklage wegen Hausfriedensbruchs; als Thirna in höher Erregung drängen vor der Tür sich über die Behandlung äußerte, wurde er kurzerhand verhaftet. Dies ist nur ein Einzelbeispiel für die systematische Sabotage der Kriminalpolizei, von einem Fingerringhändler war ebenfalls fünf- oder sechsmal Anzeige erstattet, ebenso von einem Klempner, von der Hauswirtin und von den Hausbewohnern. Schon im letzten September hatte ein Kohlenhändler aus Gehrden kurz nach dem Verschwinden eines Dreierbrennens vergeblich Anzeige gegen Haarman erstattet — man hätte also schon im letzten Oktober dem Massenmörder das Handwerk legen können.

Die „Niederländische Arbeiterzeitung“ bringt ausführliche Berichte über das intime Verhältnis des Kriminalkommissars Koch und des Kriminalkommissars Müller mit dem Haarman, der mit seinen Kollegen Sauglase veranfaßt und sie auch offenbar mit billigen Werten (I) verlor hat; dieser Müller hat z. B. zwei im Hause des Haarman wohnende Mädchen einfach nach Hause geschickt, als diese dringenden Bedacht geschöpft und sogar zwei Stühle flüchtig aus dem Topp des Haarman zur Polizei gebracht hatten.

Die „Niederländische Arbeiterzeitung“ fällt dieser Kriminalpolizei natürlich sehr auf die Nerven; mit dem Verbot des Blattes ist bereits drohend. Nach Tagen erst hat die Polizei eine „Widerlegung“ der von unserem Blatt veröffentlichten Enthüllungen fabriziert, die natürlich die kommunistischen Anklagen ganz und gar nicht abschwächt; die Polizei erklärt, den ihr unter Blat verantwortlich gehaltenen Genossen hat nicht strafrechtlich verfolgen zu können, da er als Abgeordneter immun sei.

Die „Niederländische Arbeiterzeitung“ erklärt als Antwort, daß Genosse Koch in dem Falle auf seine Immunität nicht verzichten wird. Aber diese Polizei, die seit fünf Jahren einen gegen die kommunistische Partei veranderten Spieß und Massenmörder in ihren Reihen geführt hat, hat natürlich gegen den Vorstoß unseres Blattes, gegen alle Enthüllungen, gegen die Wahrheit selbst nur Heuchelei und Brutalität. Unser Bruderschaft fordert einen Untersuchungsausschuss und läßt keine Forderung münden in dem Ruf: Hinweg mit Bedarfs und Rost!

Die hier wiedergegebenen Verhältnisse sind bestimmend für die Republik der Svering und Roste und ihrer Kommunisten, die durch Polizeispieß und Haarman gegen die kommunistische Partei Cholerabazillenschlindeln fabrizieren läßt und einen Tichel-Prozess zu inszenieren versucht.

Severing „kontrolliert“ Roste!

Es steht außer Zweifel fest, daß der Sexualverbrecher Haarman in Hannover, der während der letzten zwei Jahre zahllose Verdächtige verurteilt hat, ein Spieß der hannoverschen Polizei gewesen ist. Sobald Anzeigen wegen des verdächtigen Treibens Haarman eingingen, hat die hannoversche Polizei ihren Akten immer sofort geöffnet. Es geht von der Korruption der Polizeiverwaltung, hat Haarman jahrelang angelehrt unter dem Schutz der Polizei seine Verbrechen ausüben konnte. Die Polizei in Hannover war so mit der Verfolgung der Kommunisten und angeblicher kommunistischer Sprengstoffattentate beschäftigt, daß sie keine Zeit hatte, wirkliche Verbrechen aufzudecken.

Severing hat jetzt eine eingehende Untersuchung angeordnet, um die Tätigkeit der hannoverschen Polizei einer Nachprüfung zu unterziehen.

Diese Untersuchung müßte sich in erster Linie gegen Severing, Tietjens, den Massenmörder Gultus Roste, richten, der als Oberpräsident von Hannover die hannoversche Polizei zu machen hatte. Aber seine Anklage, eine Kräfte hat der anderen nicht die Augen aus, und Severing wird seinen Gultus um dessen Verdienste willen im Kampf gegen die Kommunisten nicht im Stich lassen.

Die Ruhrseparatisten erledigt

Der kommunistische Widerstand hat ihnen des Hals gebrochen (Fig. Drahtmed.) Duisburg, 9. Juli.

Der rheinisch-westfälische Volksbund, die Separatistenorganisation des Ruhrgebietes, hat sich auf einer Konferenz durch einen mit Mehrheit gefaßten Beschluß aufgelöst. Der Einfluß der Separatisten in den Betrieben ist durch die kommunistischen Kräfte völlig gebrochen worden, um unter den Erwerbslosen ausüben konnte. Die Polizei hat sich auf die ihnen vom Ausland zuzuführenden Mittel, den Erwerbslosen erhebliche Unternehmungen zuweisen konnten.

Da die Mehrheit der Separatisten, die eben Einfluß hatten, gleichzeitig für die Separatisten arbeiteten, konnte sich der Volksbund eine Weile halten. Die Duisburger Konferenz beschloß mit 38 gegen 7 Stimmen die Einsetzung der Bundesarbeit im Ruhrgebiet. Ein Teil der Funktionäre will man auf links-republikanisches Gebiet überführen, der andere Teil soll abgebaut werden. Es wurde ferner beschlossen, daß fünfzig einer Bundesgruppe nicht mehr als ein Viertel Erwerbslose angehören dürfen.

Strafanzeige gegen Vogt!

(Fig. Drahtm.) Berlin, 10. Juli.

Rechtsanwalt Genosse Dusch hat im Auftrag der angeklagten Mitglieder der Zentrale und der kommunistischen Landtagsfraktion eine Strafanzeige erstattet gegen den Untersuchungsrichter Landgerichtsdirektor Vogt und den Kriminalkommissar Heller wegen der rechtswidrigen Art der Durchführung der kommunistischen Verhaftungen. Die Strafanzeige weist nach, daß Vogt und Heller die Strafprozedur vernachlässigt und verlegt und unter dem Vorwand einer amtlichen Durchführung sich widerrechtlich in den Besitz des parlamentarischen Materials der kommunistischen Partei gebracht haben. Vogt gehört nach eigenen Mitteilungen der Denkschriften der Sozialdemokratischen Partei an. Sein überhöhtes Vorgehen ist nur aus politischen Sympathien gegen die Kommunisten zu erklären. Die Strafanzeige fordert daher ein sofortiges Eingreifen der Strafverfolgungsbehörde, und zwar:

1. Eröffnung einer Voruntersuchung
2. Herbeiführung der Amtsenthebung und
3. sofortige Rückgabe aller widerrechtlich entwendeten Stücke.

Der Landtag zum Polizeibürofax!

Berlin, 9. Juli.

Ein kommunistischer Antrag auf Herausgabe des beschlagnahmten Materials wurde bekanntlich am Freitag, dem 4. Juli, von dem Plenum der Kammer der Abgeordneten zurückgewiesen. Der Verhaftungsausschuss des Landtags hat zwar den Antrag der Kommunisten am Freitag, dem 12. Juli, mit dem Vorbehalt des kommunistischen Mitgliedes im Ausschuss zusammen. Es wird also möglich sein, daß der Landtag sich bereits in seiner ersten Sitzung am 14. Juli mit den Beschlüssen dieser Kommission beschäftigen wird.

Deutschnationale Regierung in Anhalt

Mit Unterstützung der Deutschvölkischen

(Fig. Drahtm.) Dessau, 9. Juli.

Nach verschiedenen schicksalhaften Verläufen ist die anhaltische Regierung nun glänzend zusammengesetzt worden. Die bürgerlichen Parteien haben ein sogenanntes „bürgerliches Beamtenministerium“ gebildet. Dieser Name soll nur die völlig reaktionäre Einstellung der neuen Regierung verdeutlichen. Der bisherige Präsident der anhaltischen Finanzkommission, Dr. Knorr (Deutschnational), wurde zum Ministerpräsidenten, der Volkspartei Hermann Meißner und der Deutschnationalen Regierungsrat Dr. Vantsch zu Staatsministern ernannt.

Neben den übrigen bürgerlichen Parteien stimmten auch die Deutschvölkischen geschlossen für dieses Kabinett, dessen Mitglieder einen völlig antirevolutionären Kurs vertreten. Da man einen Einzug der antirevolutionären Reichswehr fürchtete, hatte, wie WTB, meldet, die Regierung, weil sie „angst“, daß die Kommunisten

den Landtag beschleunigen wollten, dessen Eingänge durch ein hartes Schloßpaßgebot besetzen lassen.“

Den Bürgerlichen scheint es bei der Bildung dieses antirevolutionären Kabinetts nicht genügen zu sein, denn es wird in der heutigen Sitzung höchstwahrscheinlich beschloffen werden, den Landtag am 9. November schon wieder aufzulösen und Neuwahlen auszusprechen.

Revision im Zeigner-Prozess verworfen!

(WTB.) Leipzig, 8. Juli.

Die gegen das Urteil im Zeigner-Prozess eingeleitete Revision der Staatsanwaltschaft und der Angeklagten ist vom 4. Strafsenat des Reichsgerichts verworfen worden. Staatsanwalt Dr. Stoedel führte in der Begründung aus, der Senat habe sowohl in prozessualer als auch in materieller Hinsicht alle Einwände gegen das Urteil des Vorrichters als unzureichend betrachtet und die Kosten des Rechtsmittels, dem Revisionsinstanz, und soweit es sich um die Revision der Staatsanwaltschaft handelte, der bürgerlichen Staatskasse auferlegt.

Wie dieser Entscheidung ist das Urteil des Landgerichts Leipzig vom 29. März d. J., das gegen Dr. Zeigner auf drei Jahre Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust lautet, rechtskräftig geworden.

Wir haben keinen Augenblick daran gezweifelt, daß die Revision von ihrem Vorher nicht abhien, werden. Der ganze Verlauf des Prozesses hatte ja gezeigt, daß man in Zeigner den schoungen radikalsten Flügel der verblüffenden Sozialdemokratie treffen wollte. Ein besonderes Kapitel ist die Art und Weise, wie die Sozialdemokratie ihren Parteifreund im Stich ließ. Nachdem die Opposition kapituliert hat, haben die regierenden Personen nicht das geringste Interesse, Zeigner gegen die Brutalität der Reaktion zu schützen. Zeigner gegen die Brutalität dieser Reaktion mit Haut und Haaren verurteilt haben, sind sie schließlich zu feige, auch nur im bescheidensten Maße gegen den Stachel zu läden. Die Verurteilung Zeigners ist zugleich eine neue moralische Entwertung der Sozialdemokratie.

Scheidemann will bleiben

Er kämpft — um seinen Posten

(Fig. Drahtm.) Kassel, 9. Juli.

Scheidemann ist vom Sozialdemokratenrat offiziell des nachsichtig worden, daß er abgebaut wird. Philipp will aber nicht. Er hat erklärt, daß er beim Sozialistenausschuss die Beschwerte einlegen und dessen Entscheidung beantragen werde.

Wir begreifen, daß es Philipp trotz allem, seine Laubbau (die Stoff für einen Courts-Martial-Roman bietet) so unruhig zu werden. Aber dieses Ende ist nur die logische Folge der Katastrophen, die die SPD der Bourgeoisie geliefert hat. Ähnlich ist's bei Veimert. Alle Gewaltmaßnahmen gegen die Kommunisten genügen nicht mehr, um die verlorene Gunst der jetzigen Wähler zurückzugewinnen.

Um alle kommunistischen Jugendverbände!

Das EA der KZ ruft Euch auf, alle Vorbereitungen zu treffen zum 10. Internationalen Jugendtag!

Seit Kriegsbeginn 1914 ist dies die zehnte Aufforderung, am ersten Sonntag im September den Tag der arbeitenden Jugend zu feiern. Dieses Jahr wird er

am 7. September

zur machtvollen Gestaltung gelangen!

Die Bedeutung des internationalen Jugendtages liegt darin, daß an ihm in immer gesteigertem Maß die Jugendbeweglichkeit in allen Ländern der Welt unter den gleichen Vorzeichen ihren Kampf gegen die Bourgeoisie entwirft. Durch die gleiche Not bedrückt und von den gleichen Gefahren bedroht, haben erst Tausende, dann Hunderttausende und Millionen ausgebeuteter Jugendarbeiter und Bauern den Fahn der KZ am Internationalen Jugendtag Gehaltschaft geliefert.

Der zehn Jahre alte der Internationale Jugendtag den Anlaß zur revolutionären Arbeit gegen den Krieg. Sein nach so brutaler Terror gegen die jungen Kommunisten hat es hindern können, daß von Jugendtag zu Jugendtag die Kraftentfaltung der Jugendarbeiter gegen ihre Widersacher stärker wurde. Eine gewaltige Welle gegen die Bourgeoisie ist der Internationale Jugendtag geworden. Dies Jahr aber gilt es, härter noch als bisher anzutreten! Der diesjährige Jugendtag ist der erste ohne unseren Führer Lenin. Das vorantastende am Internationalen Jugendtag an unseren Führer die Parole zu tragen:

Erfüllt das Vermächtnis Lenins!

Durch eine gesteigerte politische Massenarbeit unserer Organisationen anlässlich des Jugendtages wollen wir zeigen, daß es uns ernst damit ist.

Unermüdet wach sind die Gefahren und Not für alle jungen Arbeiter und Arbeiterinnen in Stadt und Land, die durch die Kriegskriegskrieg, Härtet auch sind die Organisations der Jugendarbeiter geworden: die kommunistischen Jugendverbände, die in Verbindung mit dem revolutionären Proletariat die arbeitenden Jugendmassen zur Verteidigung ihrer Lebensrechte und zur Niederwerfung ihrer Feinde in den Kampf führen. Und das ist nun!

Unfähig, die Folgen des Krieges zu überwinden, aber noch fähig, die Kräfte des Proletariats zu sich abzurufen, führt die Bourgeoisie ihre Angriffe gegen das Proletariat und die arme Bauernschaft fort. Nach der Erhebung der ausgebeuteten Massen in Bulgarien, Polen und Deutschland, die mit blutigem Terror von der Militärdiktatur niedergeworfen wurde, vereinigt die Bourgeoisie ihre Kräfte auf westfälischem Gebiet mit den politischen Vorstößen der Reaktion und der Faschisten.

Schwerste militärische Mächtigungen, Geheimabkommen von Mächtegruppen und Eintrickungspolitik, imperialistische Konflikte sowohl in Europa als die totalen Interessengebiete, bezeichnen den Weg, der über kurz oder lang zu neuen blutigen Kriegen führen kann.

Die Sozialdemokratie betätigen sich, wie in der englischen Revolution, in allen Ländern, die sich bei der getragenen Schwerkrieg der Bourgeoisie und sind die laienwissenschaftlichen Helfer der internationalen Reaktionäre und Faschisten. Der Ausgang der Kämpfe in den verschiedenen Ländern kann in keiner Richtung eine Lösung der schwierigen Weltlage herbeiführen und vor allem außenpolitisch keine Wendung der gespannten Lage bringen.

Wohl aber deutet in Verbindung mit dem harten Anwaschen des Proletariats in jedem Lande, der sich bei den Parteien zeigte, die gewaltigen Arbeiterkämpfe und Streiks eine neue Welle der revolutionären Erhebungen an.

In Deutschland, wo die nationalistische Reaktion mit allen Mitteln daran ist, die Macht unerschütterlich in ihre Hände zu nehmen, das Proletariat aber besser vorbereitet den Kampf aufnehmen wird, können wir uns bald wieder entscheidenden Auseinandersetzungen gewärtigen. Der Unterstützung des deutschen Proletariats in diesem Kampfe müssen die kommenden Kämpfe in allen Ländern dienen.

In solcher Situation erhält der 10. Internationale Jugendtag eine hohe politische Bedeutung. In jedem Land soll der KZ,

daher die arbeitende Jugend aufrufen, zu demonstrieren unter den Parolen:

Gegen neue imperialistische Kriege!

Für revolutionäre Arbeit in der Armee!

Gegen die Angriffe des Kapitals!

Gegen Faschismus und Reaktion!

Für die Bewaffnung der Arbeiterklasse!

Gegen die Sozialdemokraten, die Stützen der Bourgeoisie!

Für die Losungen Lenins!

Für die Diktatur des Proletariats!

Jeder junge Arbeiter in der Werkstatt, jeder junge Landarbeiter im Dorf, jeder junge Soldat in der Armee und in der Marine soll sich bereit machen, diesen Vorzeichen zu folgen. Dazu ist eine Propaganda und Agitationsarbeit notwendig, die ganz auf das Ziel: die reifste Beteiligung der Massen bei den Betrieben auszubilden Jugendarbeiter am Jugendtag, einseitig sein muß.

Die Jugend der Betriebe, unter Führung der KZ, soll der wichtigste Bestandteil unserer Demonstrationen sein.

Der antimilitaristische Charakter des Jugendtages erfordert eine verstärkte Propaganda unter den Soldaten und organisierte Festlegung unserer revolutionären Arbeit in der Armee.

Der Jugendtag soll auch ein Weltantritt für die Gemeinsamkeit der Interessen der Jugend des Westens und der Jugend der kolonialen Länder gegen die imperialistischen Wächter sein.

Die arbeitende Jugend auf dem Lande zu erheben, muß jetzt ein Ziel der Beginn gemacht werden. Eine umfassende, propagandistische und organisatorische Arbeit zur Einziehung der Jugendtag in die KZ, ist anzubahnen.

Die KZ in die, welche dem Jugendtag voranzieht, soll vor allem der Erfüllung dieser Hauptaufgaben dienen. Die konzentrierte Arbeitstätigkeit für unsere Organisation und Presse, unter immer tieferen Eindringen in die Massen der wertvollen jungen Arbeiter und Arbeiterinnen muß den Internationalen Jugendtag auch zu einem Demonstrationstag werden lassen.

Für die kommunistische Jugend, die Massenorganisation und Führerin der wertvollen Jugend!

Für den gemeinsamen Kampf der arbeitenden Jugend in Stadt und Land!

Für die Verbrüderung der ausgebeuteten Jugend der imperialistischen Länder und der Kolonien!

Mit der roten Wache verbunden soll auch die Internationale Kinderbewegung stattfinden. Unsere Arbeit unter den Kindern der Arbeiterklasse muß gesteigert und die Kindergruppen sollen mehr mit unserem politischen Kampf verbunden werden.

Jugendtag, der die Massenpropaganda und Sammlung für den Internationalen Jugendtag schon jetzt auf die präziseste Form der Vorbereitung vieler unserer Verbände hat die Möglichkeiten für die Anwendung neuer Formen der Mobilisierungsarbeiten zum Jugendtag eröffnet.

Ergreift die Initiative von den Massen an!

Benutzt die Erfahrungen der täglichen Massenarbeit und nicht sie aus für die Kampagne! In jedem Ort wird der Jugendtag zur Durchführbarkeit kommen. Jedes Mitglied der KZ soll wissen, damit der 10. Internationale Jugendtag eine machtvolle Demonstration und ein Kampftag der arbeitenden Jugend der ganzen Welt wird.

Mit aller Kraft!

Moskau, 25. Juni 1924.

Das Exekutivkomitee der kommunistischen Jugendinternationale

Halle und Saalkreis

Achtung, Mieter!

Wir erhalten eine Einladung zur Teilnahme an einer Mieterversammlung im Saale des CI-Vollspieltheaters...

In der Versammlung darf nur an anfängiger Art und Weise gesprochen werden. Politisch ist ausgeschlossen...

Darum, Achtung, proletarische Mieter. Wenn Ihr diese in so merkwürdiger Ton einberufene Versammlung besucht...

As, Is

Den Sinneslosen Propagandapatrioten genügt es nicht, daß die "Rote Fahne" verbotlich ist...

Daß man der "Roten Fahne" Gelegenheit gibt zu widerrufen, muß allenfalls noch verständlich sein...

Der Verlagsdirektor Gessel ist der rechte Mann, aus der "Rote Fahne" heraus Jares und Serzina einen Wirt zu geben...

Verdacht. Die Genossen von der Ortsgruppe hatten keine eigene Mitgliederversammlung ab...

Memoiren eines Zuchthäusers

Einen jungen Fleischergehilfen, der Deutschland und die Schweiz durchwandert hat, treibt Abenteuerlust auf die See...

Im Zuchthaus von Straubing hat Alois Lindner, der Fleischergehilfe, seine Lebenserinnerungen niedergeschrieben...

Götterdämmerung im völkischen Lager

Die Leichenfledderer - Organisierte Streifbrecher gesucht - Völkische Frauen füttern die Kapitalistenbesitte mit Proletarierinnenfleisch - Duesterberg versinkt ins Düstere

Als im Stadtparlament zu Halle der deutschnationalen Stadtverordnetenratliche 3. Sitzung, die am 1. Juli...

herrschenden Klasse und ihrer vorgeschobenen Vororganisations-Ableger Stadt im Interzitatent. Aber dem Reichsbund völkischer Kampfgewerkschaften...

Auch die völkischen Frauen, die den teuffischen Helben Rosen ins irdische Leben fiedeln, sind nicht müßig...

"Heute ist Frauenbienlichkeit die Einleitung der Frauenkraft in den Dienst des Staates, um seine Vorterrierung zu heben...

Sie führt dann die Methoden an, die von der weißen Herrscherregierung in Bulgarien schon "erfolgreich durchgeführt" sei...

Das ist der Schluß für das völkische Geschlecht, als dessen ritterliche Beschützer sich die Völkischen immer aufspielen und demzufolge der größte Teil völkischer Wähler...

Die Kommunisten mußte die widerrechtlich eingedrungene Fände hinausgetrieben werden, was unter dem Vorwand...

Was die Völkischen als soziale Aufgabe ansehen, was sie besonders für "arbeiterfreundlich" halten, das aus einem Interlat in der gleichen Nummer des "Völkischen Morgen" hervor...

Der Reichsbund völkischer Kampfgewerkschaften sucht 10 völkisch-organisierte Maurer

Hier werden also kurz und rund Streifbrecher für die ausgesperrten Bauarbeiter gesucht. Das wahre Gesicht der...

den Grafen Arco der Völkischen durch die Festungshaft auf dem Sandenwege entbunden hatte.

Diese Erinnerungen sind ein interessantes Stücklein geworden, nicht allein wegen der Person des Verfassers...

Bei den Mostauer Journalisten

Die Presse ist eine Macht, man sprich von ihr als der siebenten Mächte. Jeder Staat benutzt die Presse zur Festigung seiner Stellung...

Sowjet-Rußland hat diese Aufgabe gelöst. Seit über zwei Jahren hat Rußland ein "Staatisches Institut für Journalismus"...

Neben diesen Journalistenschülern, die nicht nur im Allgemeinen und Spezialwissen, sondern auch im schmalen Fachwissen der Zeitungen ausgebildet werden...

Eine zentrale Bauernzeitung für ganz Rußland hat 325 000 Abonnenten, für diese Zeitung schreiben etwas mehr als 3000 Korrespondenten...

Das "Staatische Institut der Journalisten" hatte die Delegierten des Kominternkongresses zu einem Meeting eingeladen...

Das Lesen wir in den Zeitungen und das gehört mit zu unserem Unterricht. Natürlich wurde auch mit Fragen über den Stand der Parteipresse in Deutschland...

Neue Bücher

Aus dem Hogn-Verlag: J. B. Kamenow: Letztes literarisches Erbe. B. J. Lenin: Die internationale kommunistische Bewegung...

Aus der Bibliothek der Roten Gewerkschaftsinternationale: Band 30. A. Rosa Luxemburg: Grundzüge der Entwicklung der internationalen Gewerkschaftsbewegung...

Aus dem Hüller-Verlag: E. Schadowski: Die Entwicklung des deutschen Eisenbahnenverbandes.

Seite abend 8 Uhr in allen Oberbezirken Partei-Versammlungen! Alle Mitglieder und "Klassenkampf"-Leser müssen erscheinen



Waggon Schuhwaren

2133



kaufen wir gemeinsam mit unserem Hamburger Konzern von der Schuh-Groß-Industrie und kommen diese Waren zu enorm billigen Preisen ab heute zum Verkauf!

Schwarze Herren-Stiefel

Rindbox 9⁷⁵ 8⁷⁵
 Rahmenarbeit 10⁵⁰

Braune Herren-Stiefel (Rahmenarbeit)

Echt Chevreau 40/42 12⁹⁵
 Spitze Form 14⁵⁰
 Boxfall, Doppelsohle 16⁵⁰

Braune Herren-Halbschuhe

Rindbox, spitze Form 9⁵⁰
 Rahmenarbeit 12⁷⁵

Damen-Lack-Schnür- u. Spangenschuhe

Rahmenarbeit 13⁵⁰

Schwarze Damen-Halbschuhe

R.-Chevreau Lack 7⁹⁵
 Rindbox-Lederriemen 8⁷⁵
 R.-Chevreau 9⁷⁵

Braune Damen-Halbschuhe

Schnür 9⁵⁰ 7⁹⁵
 Lederriemen 9⁷⁵
 Spitze Form 10⁹⁰

Schuhhaus Diebach
 NUR KLEINE ULRICHSTRASSE 11-12

Walhalla - Operetten - Theater

Ab Freitag
 den 11. Juli, täglich abends 8 Uhr:

Der Welt-Operetten-Schlager
Schäm Dich - Lotte!

Operette in 3 Akten von D. Konow
 Musik von Walter Bromme

12 große Gelangs- und Tanzklänge **12 große Gelangs- und Tanzklänge**

Programmfolge:

- „Ich bin ein wenig der Großhadt müd!“ (Lied des Arno)
- „Nellenhörden-Duett: „Eine moderne Ede!“ (Sophie - Edgar)
- Der große Schlager: „Mensch sei heile, bleib Junggelelle!“ (Willy Ernst, Dr. Ritterfeld, Arno Wille)
- „Wunder, wie Du sie noch nie erlebt!“ Liebes-Duett (Arno - Sophie)
- Schlagerlied: „Für Frauen, ihr wollt ja belogen sein!“
- „Buppe, laß doch mal!“ Großes Lang-Duett (Gerabine - Balduin) 2180
- Schönheit, Du gedirrt nicht Dir allein! (Duett)
- Großes Zimm-Berode-Duett „Der Zimm-Kolter“ (Hanna Bertram - Willi Ernst)
- „Wer ein Mädel liebt und lüht es nicht!“ Schlagerlied (Via Rainer)
- Das stänze zweite Finale vom Gesamt-Beronal
- Das Mädelklänge-Duett „Für jedes Mädel kommt einmal die Liebe!“ (Hanna Bertram - Arno Wille)

Die Tageskarte III von 11 bis 1 Uhr und ab 6⁰⁰ Uhr abends geöffnet!

Heute letzter Tag: **„Meine Tochter Otto“**

Herrenhüte Mützen

Qualitäten
 Stets das Neueste

Breitrand in Modelfarben . . . 6⁻
 Flachrand mit hellem Einfaß . . . 7⁵⁰
 9,00 8,50 8,00
 Sporthüte 1a Loben 8⁻
 Steilhüte besonders preiswert 9⁻
 Haardüle Marke Geros . . . 16⁵⁰
 Sportmützen mit Einfaß . . . 2⁻
 5,50 4,00 2,50 2,50
 Jackklubmützen 5,50 5,00 2⁵⁰
 2,0⁰
 Fliegermützen 3,00 2,70 2⁵⁰
 Steilhüte Sonderpreis . . . 2,00 1⁵⁰

Franz Zent
 Gr. Klausle 1, neben der Nationalbank. - Kleiner Bereich 2, Werseburgerstr. 161. Geogr. 1916.

Nur eine Anzeige
 im geleisten Organ der wert-tätigen Bevölkerung
 und Sie sind unter
 händiger Inserent

Freitag
Schlachtetest
Karl Krug,
 Zeig
 Schützenstraße 9

Zeit, Bülowstraße 19 a
Jeden Freitag u. Samstag:
Fleisch- u. Wurst-Verkauf
 an billigsten Tagespreisen
Otto Hauptold,
 am Schlachthof, 725

Werbt f. d. Klassenkampf

Rasberg 28
Freitag
Schlachtetest
M. Günther

Die Nibelungen
 Decla-Bioskop-Film der Ufa. — — Regie: Fritz Lang
 2131

Zweite Woche:
Kriemhilds Raube!

Werktags 5.00 8.10 Sonntags 3.00 5.45 8.35 Uhr
 Man beachte nach Möglichkeit die Anfangszeiten
 Kassenöffnung: Sonntags 2 Uhr — Werktags 4 Uhr
 Jugendlöhe haben zur 1. Vorstellung zu kleinen Preisen Zutritt,
 abends nur in Begleitung Erwachsener zu vollen Preisen.

Verstärktes Orchester!

Ute Promenade 11a
 Fernruf 1224

Befanntmachungen
 Die städtische Bibliothek wird vom 11. Juli bis 7. August d. J. geschlossen
 Es leben, 9 Juli 1924
 Der Magistrat.

Städt. de Gerabode-Bepanfung
 aller Klagen (mit Ausnahme der
 Helfer Chauhee u. Wiele) am Montag,
 den 14. Juli, vormitt 10 Uhr, im
 Hofhof zum Wäler, freitälale
 Bebingungen im Termin
 Es leben, den 9. Juli 1924
 158
 Der Magistrat.

Ba. Fleisch- u. Wurstwaren
 empfehlen zu billigsten Tagespreisen
 Jeden Nachmittags
 von 4 Uhr an: **Heiße Barne**
Gebr. Kessler,
 702 Hochhäusererei u. Speichhaus
 Telefon 614 Melbenfels Marienstraße 21

Inserenten! Fordert Offerten über
Druckfachen ein.
 Produktiv-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg,
 e. G. m. b. H., Halle a. d. S., Verdenfeldstraße 14.
 Fernruf 1045, 1047, 2251. — Unsere Vertreter stehen zu Diensten.

Paul Ehlerz Nfg.

Merseburg, Entenplan 11

Um jede Saison mit frischen Lagerbeständen beginnen zu können und der augenblicklich allgemein schwierigen Lage Rechnung tragend besonders vorteilhafte Waren zu bringen, veranstalte

ab morgen, Freitag, den 11. Juli
 einen großzügigen

Saison-Ausverkauf

zu außergewöhnlich billigen Preisen

Meine Schaufenster geben einen kleinen Anhalt des Gebotenen

Vorbereitungsarbeiten zur Kampagne gegen die Sachverständigenpläne

In der Woche vom 10. bis 12. Juli finden im gesamten Gebiet große Versammlungen der Parteimitglieder und der „Klassenkampf“-Besitzer statt. Alle Genossen und Genossinnen (darunter auch sämtliche Jugendmitglieder) müssen an diesen Versammlungen teilnehmen. Es gilt, die gleichen Vorbereitungen zu treffen, um den breitesten Massen die ungeheure Gefahr, die in der Verwirklichung der Sachverständigenpläne liegt, vor Augen zu führen. Dazu gehört, sich zuerst die Partei klar einzustellen. Und dann, Genossen, mit Kraft an die Arbeit zur Mobilisierung des Proletariats um Kampfe!

Verzeichnis

der Mitglieder- und Abonentenversammlungen vom 10. bis 12. Juli:

Ortsgruppe Halle.

Ganz große Versammlungen der Mitglieder und „Klassenkampf“-Besitzer in allen Oberbezirken. Am Donnerstag, den 9. Juli, abends 7 Uhr:
Oberbezirk Mitte in der „Goldenen Kette“,
Oberbezirk Osten im „Hardenbergkino“,
Oberbezirk Westen in der Produktiv-Genossenschaft,
Oberbezirk Norden im „Volkspark“,
Oberbezirk Süden in „Loeks Hof“.

Stadtkreis:

Döllnig: Donnerstag, den 10. Juli, abends 8 Uhr, im Lokal Palmbaum.
Friedrichswerger: Donnerstag, den 10. Juli, abends 8 Uhr.
Merxowig: Donnerstag, den 10. Juli, abends 8 Uhr.
Merkel-Möbberau: Donnerstag, den 10. Juli, abends 8 Uhr.
Passendorf: Donnerstag, den 10. Juli, abends 8 Uhr, im Lokal „Drei Lilien“.
Reuchling: Freitag, den 11. Juli, abends 8 Uhr.
Canaan: Freitag, den 11. Juli, abends 8 Uhr, im Lokal Wentel.
Diehmig: Freitag, den 11. Juli, abends 8 Uhr, im Lokal „Geldschafthaus“.
Kleinlunge: Freitag, den 11. Juli, abends 8 Uhr, in Raunsdorf bei Wille.
Mühlisch-Tornau: Freitag, den 11. Juli, abends 8 Uhr, im Mühlisch im Lokal Plaque.
Müschdorf, Reideburg und Queis: Freitag, den 11. Juli, abends 8 Uhr, in Reideburg im Galkhof „Zur Linde“.
Tscherebe: Donnerstag, den 10. Juli, abends 8 Uhr, im Lokal Wolke.
Rauenborf: Donnerstag, den 10. Juli, abends 8 Uhr, in Peilker im Galkhof Dohndorf.
Dieflau und Bruckdorf: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im Lokal Weiser.
Wettin: Sonntag, den 13. Juli, nachmittags 4 Uhr, im Lokal „Kleiner Schweißberg“.
Landsberg: Sonntag, den 13. Juli, nachmittags 4 Uhr, im Parteilokal.

Kreis Merseburg:

Tollwiz: Donnerstag, den 10. Juli, abends 8 1/2 Uhr, im Galkhof in Teubitz.
Zöschingen: Freitag, den 11. Juli, abends 8 Uhr, im Galkhof.
Schleuditz: Freitag, den 11. Juli, abends 8 Uhr, im Lokal „Zum Bahnhof“.
Merseburg: Freitag, den 11. Juli, abends 8 Uhr, in der „Funktensburg“.
Delig a. Berge: Freitag, den 11. Juli, abends 8 Uhr, im Lokal Rittelmann.
Goddula: Sonnabend, den 12. Juli, abends 9 Uhr, im Lokal „Grünen Hof“.
Delig a. Berge: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im Lokal Rittelmann.
Röhlischen-Beuna: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, in Röhlischen im Lokal Linde.
Rügen und Thesau: Sonntag, den 13. Juli, nachmittags 2 Uhr, in Rügen im „Bürgergarten“.
Muschwitz: Sonntag, den 13. Juli, nachmittags 4 Uhr, im Parteilokal.
Mühlchen und Clobitzau: Sonntag, den 13. Juli, abends 8 Uhr, in Mühlchen im Gewerkschaftshaus.
Neumark und Braunsdorf: Sonntag, den 13. Juli, nachmittags 4 Uhr, im Lokal Schumann.
Papitz: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im Lokal Kahl.
Quersur: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, in der „Tanne“.
Zitzchen: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im Parteilokal.
Schlig: Sonntag, den 13. Juli, vormittags 10 Uhr, im Galkhof Thiem.
Kahnig-Wehmar: Sonntag, den 13. Juli, nachmittags 3 Uhr, in der „Krone“.

Kreis Weihenfels:

Bangendorf: Freitag, den 11. Juli, abends 8 Uhr.
Weihenfels: Freitag, den 11. Juli, abends 8 Uhr.
Teschewitz: Freitag, den 11. Juli, abends 8 Uhr, im Lokal „Grünen Baum“.
Webau: Freitag, den 11. Juli, abends 8 Uhr.
Boran-Gelau: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr.
Gosel und Reihing: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr.

Rohbach: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr.
Deuben: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr.
Tagewerben: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr.
Sohennüllern: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im „Hotel zum Löwen“.
Zausch: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr.
Pösa: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im Galkhof.
Schortleben: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im Galkhof.
Gröben-Runthal: Sonntag, den 13. Juli, nachmittags 3 Uhr, im Galkhof Schmidt.
Unterjessa: Sonntag, den 13. Juli, nachmittags 3 Uhr.

Kreis Naumburg:

Frensburg: Freitag, den 11. Juli, abends 8 Uhr, im Galkhof Wendt.
Rebra und Memleben: Freitag, den 11. Juli, abends 8 Uhr, in Rebra.
Naumburg: Freitag, den 11. Juli, abends 8 Uhr, im „Goldenen Hahn“.
Klosterhämmer: Freitag, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im Parteilokal.

Kreis Zeitz:

Aue-Altendorf: Freitag, den 11. Juli, abends 8 Uhr, im Lokal „Deutsches Haus“.
Wetterzeube und Crosse: Freitag, den 11. Juli, abends 8 Uhr, in Crosse im Lokal „Goldene Ede“.
Kregshau: Freitag, den 11. Juli, abends 8 Uhr, im Lokal Börner.
Kohlebe: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im Parteilokal.
Kasberg: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im Lokal „Ablen“.
Zeitz und Grana: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im Kleinen Saal des „Schützenhauses“.
Dronzig: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im Galkhof „Ablen“.
Siedau: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im Galkhof Ludenau.
Dietzfeld: Sonntag, den 13. Juli, nachmittags 4 Uhr, im Galkhof.

Mansfelder Seektreis:

Teufenthal, Eisdorf, Langenbogen, Schänke: Sonnabend, den 12. Juli, abends 7 Uhr, in Teufenthal im Lokal „Wirbenthal“.
Wenkstedt: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im Lokal Weidemann.
Wansleben: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im Lokal Huberts.
Helsta: Sonntag, den 13. Juli, abends 8 Uhr, im Lokal „Zur Sonne“.
Erdeborn und Klitzendorf: Sonntag, den 13. Juli, abends 8 Uhr, in Erdeborn im Lokal „Weißen Korb“.
Unter- und Oberöbilingen: Sonntag, den 13. Juli, nachmittags 3 Uhr, in Unteröbilingen im Lokal Hense.
Helbra und Wendorf: Sonntag, den 13. Juli, abends 8 Uhr, in Helbra im Lokal „Tanne“.
Unterjähndorf: Sonntag, den 13. Juli, abends 8 Uhr, im Lokal.
Wolkstedt: Sonntag, den 13. Juli, abends 8 Uhr, im Lokal Deutsch.
Augsdorf: Sonntag, den 13. Juli, abends 8 Uhr, im Lokal Fr. Trapp.

Kreis Sangerhausen:

Rebra: Donnerstag, den 10. Juli, abends 8 Uhr, im Lokal „Sängerhalle“.
Oberöbilingen a. d. Helme: Freitag, den 11. Juli, abends 8 Uhr, im Galkhof „Zur Eisenbahn“.
Wilkstedt: Freitag, den 11. Juli, abends 8 Uhr, im Lokal „Unter“.
Sangerhausen: Freitag, den 11. Juli, abends 8 Uhr, im Lokal „Ferkentrag“.
Blankenheim: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im Lokal Wenz.
Wolkstedt: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im Galkhof Paul Raiser.
Stolberg: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr.
Ktzen: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im „Goethehaus“.

Kreis Bitterfeld:

Wolken, Gajjardt, Thalheim, Cappelle: Donnerstag, den 10. Juli, abends 8 Uhr, in Wolken im Galkhof Wedde.
Kammin, Jägerndorf, Heibelsch, Zöberitz, Sandersdorf, Rödern, Gieblich, Wegersdorf, Krenneritz: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, in Kammin im Galkhof.
Zöberitz, Sieglersdorf, Sebersdorf, Seberitz, Dkrau: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, in Zöberitz im „Dorotheenhof“.
Köhlitz: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im Lokal „Weiße Tanne“.
Rebra: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im Lokal „Zur Schöpfung“.
Döben, Schwemtal, Kössa: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im Galkhof in Döben.

Friedersdorf, Pouch, Mühlsted, Muldenkei: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, in Friedersdorf im Galkhof „Zum Stern“.

Kreis Delitzsch:

Delitzsch: Freitag, den 11. Juli, abends 8 Uhr, im Galkhof „Zum Lindenhof“.
Gellie: Freitag, den 11. Juli, abends 8 Uhr, im Galkhof Kraus.
Crotzig: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im Galkhof Haberland.
Eilenburg: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im „Kroft“.
Kabelsch: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im Galkhof Kabelsch.

Kreis Bitterberg:

Bitterberg: Freitag, den 11. Juli, abends 8 1/2 Uhr, in Freudenberg Lokal.
Pöckeritz-Kleinbitterberg: Freitag, den 11. Juli, abends 8 1/2 Uhr, im „Schützenhaus“, Kleinbitterberg.
Zahna: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im Versammlungslokal der Partei.
Cöden: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im Versammlungslokal.
Schmieberg: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im „Schützenhaus“.
Kemberg: Freitag, den 11. Juli, abends 8 Uhr, in der „Weintraube“.
Pratzen: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, bei Göbde.
Reinsdorf-Döhlen: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im „Gesundbrunnen“.

Kreis Liebenwerda:

Biehla: Freitag, den 11. Juli, abends 8 Uhr, im Galkhof Lohje.
Mühlberg: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“.
Liebenwerda: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im „Schützenhaus“.
Kodwitz: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im „Volkshaus“.
Preßen: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, bei Tjeuring.
Hohenleipisch: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im Galkhof „Zum Goldenen Löwen“.
Grünwald: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im Galkhof Walke.
Ortrand: Sonntag, den 13. Juli, nachmittags 5 Uhr, in „Stadt Berlin“.
Cohdorf: Sonntag, den 13. Juli, nachmittags 3 Uhr, im Galkhof Lehndorf.
Zitzendorf: Sonntag, den 13. Juli, abends 8 Uhr, im Galkhof Radolf.

Kreis Torgau:

Annaburg: Donnerstag, den 10. Juli, abends 8 Uhr, im „Bürgergarten“, Mitgliederversammlung.
Dommitzsch: Freitag, den 11. Juli, abends 8 Uhr.
Torgau: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, in der „Waldhütte“.
Arzberg: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im Galkhof Nichtewitz.
Richtenberg: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im Lokal „Deutsches Haus“.
Raudorf: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im Lokal Müller.
Groß-Treben: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im Galkhof.
Schildau: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im „Schützenhaus“.
Jederitz-Bischdorf: Sonntag, den 13. Juli.

Aus der Partei

Schiedspruch im Fall Meyer, Berlin
Genosse Paul Meyer, Berlin, ist im Januar d. J. aus der Partei ausgeschlossen worden. Auf seinen Einspruch hin trat ein Schiedsgericht zusammen, dem Genosse Meyer folgende unterschriebene Erklärung abgab:
„Ich erkläre hiermit, daß auch für mich die Beschlüsse der Kommunistischen Partei, soweit sie von ihren Instanzen, Konferenzen und anderen Körperlichkeiten gefaßt werden, bindend sind. Solche sind das für alle Beschlüsse, welche die Gewerkschaftsfrage betreffen.“
Daraufhin hat das Schiedsgericht einstimmig den Ausschuß aufgehoben.

Ausschluß des Genossen Jakob Bed

Das bisherige Bezirksleitungsmitglied Jakob Bed aus Kormau wurde einstimmig aus der Partei ausgeschlossen, weil er sich Unterschlagungen hat zuschreiben lassen. Bed ist jetzt 1,80 Meter groß, hat hellblaue, wolle, etwas gelockte Haare, blaue Augen und spricht schwäbischen Dialekt.

Warnung!

August Luge, bisher Organist im 6. Verwaltungsbezirk Berlin, ist seit einigen Tagen aus Berlin verschwunden, nachdem er einem Genossen 200 M. gestohlen hat. Er hat sich in den letzten Tagen in Halle und in dem Bezirk Magdeburg aufgehalten.
Wir warnen alle Genossen vor Luge. Wenn er irgendwo auftaucht, sind ihm sämtliche Papiere abzunehmen und an das Sekretariat Berlin einzuliefern.

Aus dem Inhalt der Nr. 791 Die Entwicklung in Frankreich. Klassenwesen im Verzeibund. Die Arbeitsschritte im letzten August. Zur Soziologie der Ehe. Im Dienste des Klassenkampfes. Arbeiterbewegung. Der deutsche Gestank. Umgehungs-Gebühren. Schreien, immer schreien. Alles verjude! — auch Helfert und die Höfenkollern. Der teure Schuß. Non solo, Wahrspruch der SPD-Kresse. Heilfroh! Führer an der Wolga. Der Stäcker. Nation... Nation...

Politische Uebersicht

Die Ernte in Rußland

„Vorwärts“ heringefallen

(Eig. Drahtm.) Berlin, 10. Juli.

Der „Vorwärts“, der bekanntlich kein Organ von „politisch-wissenschaftlichen“ Redaktionen, sondern von „humanen“ Sozialdemokraten ist, wagt sich vor Freude, Er bringt Nachrichten über eine Missernte in Rußland, um in seiner Menschheitsliebe zugleich gegen die Politik zu gehen, die bekanntlich schuld ist, wenn eine Dürre herrscht, und über ein bevorstehendes Hungersterben in Sowjet-Rußland zu jubeln.

Die humane Freude des „Vorwärts“ ist verfrüht. Er muß sich von der „Industrie- und Handelszeitung“ belächeln lassen, die mittelt, daß die Sowjetregierung infolge der in den letzten Jahren angesammelten Vorräte imstande ist, nicht nur den inneren Bedarf vollkommen zu decken, sondern auch die nötigen Mengen für den Export bereitzustellen.

Die Haltung des „Vorwärts“ ist ein Schulbeispiel sozialdemokratischer Politik. Die Nachrichten, deren Politik die deutschen Arbeiter zu einem Zugrundegehen verurteilt, die der Internationalen Arbeiterliga für die Sowjetunion Kampfer zwischen die Hände werfen wollen, erreichen den Gipfel der Schamlosigkeit, wenn sie hoffen, bei der Gelegenheit einer Hungersnot im Ertraben zu liegen. Hiui Teufel!

Die russischen Ernteaussichten besern sich

Moskau, 7. Juli. In vielen Gegenden der Sowjetunion haben sich infolge harter Niederschläge die Ernteaussichten gebessert.

Der 5. Weltkongreß geschlossen

(APB.) Moskau, 9. Juli. Heute wurde der 5. Kongreß der Kommunistischen Internationalen geschlossen. Ein o.w. wurde einstimmig zum Vorsitzenden des Exekutivkomitees wiedergewählt, zu dessen Sitz Moskau bestimmt wurde.

Kongreßöffnung der KGB.

Moskau, 8. Juli. Heute ist hier der Kongreß der Roten Gewerkschaftsinternationalen eröffnet worden.

Kommunistenverhaftungen in Polen

Rattowitz, 9. Juli. In Rattowitz wurden in den letzten Tagen verhältnismäßig neue Verhaftungen von Kommunisten vorgenommen. Erst gestern wurden, der Rattowitzer Zeitung zufolge, weitere elf Kommunisten verhaftet.

Staatliche Polizei gegen Kommunisten

Rom, 8. Juli. Die kommunistische Partei legte gestern nachmittags in Lunoa Tevere an der Stelle, wo Matteotti entführt worden war, einen Kranz nieder. Als ihr Führer, der kommunistische Abgeordnete Solmi, versuchte, diesen Kranz anschließend eine Verammlung abzuhalten, wurde diese von der Polizei aufgelöst. Als die Teilnehmer sich dann wieder sammelten, wurden sie neuerlich vertrieben.

Siegreicher Streik der Pariser Räder

(Eig. Drahtstr.) Paris, 8. Juli. Nach neun Tagen, von den revolutionären Gewerkschaften getragenen Streik haben die Arbeiter gegenüber den Pariser Radfabrikanten vollständig kapitulieren müssen.

Der Kampf auf der Dillinger Hütte

Elektriker solidarisch mit Metallarbeitern

(Eig. Drahtm.) Saarbrücken, 10. Juli. Die Arbeiter des Elektrizitätswerkes von Saarlouis haben in einer Beschlussesammlung zu dem Streik in der Dillinger Hütte Stellung genommen und sich solidarisch mit den Arbeitern erklärt. In einer Resolution wurde gegen die Verhaftung eines großen Teiles des Arbeiter-Ausschusses und der Streikleitung protestiert und Freilassung bis Mittwoch verlangt. Für den Fall der Ab-

Das Metall der Toten

Von Concha Espina

„Wieso schau? Wir sind in unserem Recht, denn uns gehören hier die Gebäude und das Wasser sowohl, wie das Land und die Gärten.“
„Aber auch von Bergwegen geteilt die beiden Wanderer über das unheimliche Gebirge. Sie sind in ihr Gespräch vertieft, das von den Zeitältern, von Grotten, Schären und Menschenleben erzählt ist. Der Nordstänger schmilzt vor Stolz; er ist überzeugt, unerschütterliche Gedanken zu entwickeln. Den düsteren Ton des Philosophen versteht er nicht zu deuten, und es bekümmert ihn die Art, wie das Werk seiner Zähne sein Werkzeug so kalt erdrosselt. Hier liegt seine Hölle tief in das himmlische Stern des Abendes dringen; er scheint zerstreut, als er erwidert: „Es ist wahr.“
„Aber nicht“, fährt Don Jacobo aufbehalten fort, „ist uns nicht bekannt, daß die spanische Regierung sich für die Dörfer interessiert, daß adalidischer Vergeltung interessiert.“
„Es ist wahr“, wiederholte der Lehrer nochmals.
„Denn, sie sind in nicht bedrängter Lage, nicht wahr?“
„Aber die hohen Stetten vom Spinital?“
„Aber schämmer.“
„Der Präsidenten habt ihr doch ein Gefühl gehabt.“
„Er sieht es aber nicht ein, und die Terge das ihre auch nicht. Mehrere Kinder sind Hungers gestorben, und heute morgen hat eine Frau Selbstmord begangen.“
„Die Terge wußte sich nicht... Aber die Garcillans haben doch Mitleid.“
„Ebenso wenig.“
„Denn sie nicht von ihren Finzen?“
„Sie lieben davon, und zwar knapp; jetzt teilen sie mit den Bedürftigen und erdbehen das Mögliche.“
„Groses“ Erklärungen klingen eigenmächtig. Er gibt seine Aufzeichnung von Schmerzen und Quälern mit unbewegtem Gesicht und unerschütterlichen Worten und sieht zu regungslos, als hätte er den letzten Abgang Wurzel gefaßt.
„Jacobo“ Wip hört ihm mit teuflischem Vergnügen zu.
„Die vermeilte Jabala nicht bei dem Triumph meines schmerzlichen Baitens“, geht er in schamloser blinder Anglistik auf. „Was du mir da sagst, habe ich vermutet und erachtet; meinem Mitleid und meinen Schmerzen entspricht die Antwort durchaus, die ich innerhalb zwei Stunden verdriffen wird, in der er den letzten jeden Augenblick verweigert. Wir haben also die Wahrheit gewonnen. Bald werden die Erzheligen, klein geworden, wieder an die Krippe zurückkehren; schon, sehr schön...“
„Gibst!“

lesung wird der Arbeiterschaft angeboten. Gleichzeitig wird gegen das propagierende Verhalten der Sozialistischen Partei gegen die kämpfenden Arbeiter von Dillingen protestiert. Die Lage in Dillingen ist nach wie vor gut. Die Zeitung der „Sächsischen Zeitung“, nach der 4000 Streikbrecher zu verzeichnen seien, ist völlig erloschen. Bisher haben die Arbeitsgemeinschaften nur 130 Mann aufgebracht.

Die Reichswehr-Exekutive in Sachsen!

(Eig. Drahtm.) Dresden, 8. Juli.

Der Untersuchungsanspruch des Landtages in Sachsen beschäftigte sich mit der Brutalität der Reichswehr in Sachsen während des Ausnahmezustandes. Genosse Wötter zeigte als Berichterstatter des Ausschusses, daß in Sachsen zur Durchführung der Reichsgeleitete 18 Regimenter Infanterie, 3 Kavallerieregimenter, ein Regiment Jäger, 3 Reiterregimenter, 2 Minenwerfer-Kompanien, eine Artillerieabteilung und bedeutende Meiertruppen auf die Bevölkerung losgelassen worden sind.

39 Tote und 56 Verwundete sind die Opfer dieser „Befriedung“, die sich bekanntlich „nur gegen Bayern“ richtete. 845 Personen sind dauernd in Schutzhaft genommen worden. An sehr schweren Mißhandlungen sind 108 Fälle festgestellt. Besonders schwer ist die Verhaftung der gefürchteten Vorkämpferin mißhandelt worden. Seit 25 Jahren erlittenen Ausnahmszustand; 20 Jahre wurden verhaftet.

Die Schandensache ist nicht die, daß die Reichswehrverwaltungsmannschaft Dresden gefestigt worden ist, sondern daß es abgelehnt worden. Auch Späheraufschlüsse für tödliche Verlegungen wurden zurückgewiesen, weil die Reichswehrsoldaten, welche von der Schwulstige Gebrauch gemacht hatten, hierzu „berechtigt und verpflichtet“ waren.

Wir sind begierig zu wissen, wie die Sozialdemokraten diese Haltung der Reichswehr-Exekutive gegen die sächsische Arbeiterschaft rechtfertigen werden. Sie werden sicher zu den reichsweiten Kollegen Sentenz erklären: Wir sind stolz auf unsere Polizei und Reichswehr.

Die Lüchow-Bestien

„Dieber ein paar Unschuldige mehr an die Wand!“

Während der Matzkämpfe 1919 in München waren zwölf Arbeiter aus Pöckel am Freikorps Lüchow erbeidet worden. Jetzt ist festgestellt worden, daß der Wachmeister Prüfer, der Kommandant bei dieser Aktion, selbst nach Ansicht seiner vorgelegten Offiziere ein gefühlerlos Mensch ist, der nicht Gehalt bekommt ist aus vaterländischer Gesinnung, sondern weil er der Ansicht war, daß es beim Militär etwas zu verdienen sei.

Nach den übereinstimmenden Aussagen der Zeugen hat Prüfer nach der Ermordung die Zeichen ausgelesen und selbst die Ringe des Toten von den Fingern gezogen. Der Kommandeur des Freikorps, Major Schütz, erklärte in einer Offiziersbesprechung: „Dieber ein paar Unschuldige mehr an die Wand, als nur einen Schuldigen gehen lassen.“

In dem Verfahren wurden nur Offiziere als Zeugen vernommen. Die beschuldigten Mörder wurden gar nicht erst verhöört. Das Verfahren wurde daraufhin eingestellt. Den Hinterbliebenen wurde keine Entschädigung zugesprochen, da das Reichswehrtribunal erklärt, es läge keine offene Gewalt gegen die Erschlagenen vor.

Sprengung eines Kriegerdenkmals!

(Eig. Drahtstr.) Tilsit, 9. Juli.

In Tilsit sollte ein Denkmal der Arbeiter errichtet werden. Am Morgen des 7. Juli wurde das Denkmal zerstört. Die Tat der Polisten ist ungeheuer. Als Reaktion auf die Sprengung des Denkmals wird — Kundenschein persönlich der Wiedererrichtung des Denkmals befohlen. Die Tilsiter Arbeiter, die Ludendorff das ihm früher verliehene Ehrenbürgerrecht aberkannt, werden ihn in geeigneter Weise begrüßen.

Wieder mal ein „Waffenlager entdeckt“

Nach einer Meldung aus Hamm ist durch Besuche der Politischen Polizei in Hamm bei der Kommunistischen Partei in Hesehen bei Hamm ein Waffenlager entdeckt worden. Mehrere führende Persönlichkeiten wurden bereits verhaftet, darunter zwei Gemeindevorsteher und ein Abgeordneter.

Die In-Subjekte glauben ihre ewigen Einemmeldungen über kommunistische Waffenlager wohl wohl selbst nicht mehr. Diese Tendenznachrichten beweisen nur, daß die Herrschaften ihre ruflosen Kommunistenverfolgungen in irgendeiner Form vor der erzeugten Arbeiterliga rechtfertigen müssen. Auf ihre abgegriffenen Vallen fällt allerdings kein Hasenbeuhler Protest mehr herein.

In den Tod getrieben!

(Eig. Drahtm.) Schwein, 8. Juli. Am 7. Juli, abends 6½ Uhr, erhängte sich im Schweizer Justizgefängnis der Genosse Neubacher. Genosse Neubacher wurde am 1. Februar auf Grund des Ausnahmezustandes wegen angeblichen Sprengstoffbesitzes verurteilt. Seine Verhaftung erfolgte auf Grund gemeiner Denunziationen und Beschlüssen der Schweizer Behörden. Bei seiner Verhaftung war der Genosse Neubacher krank, so daß ihn die Verhaftung wegen schwerer Rippenfellentzündung, darüberhinaus, sein Leben nicht mehr rettete. Er starb an einer Gehirnvermaltung etwas früher als, so daß er sich nicht aus Verzweiflung erlöste.

Kumpels vor Gericht

(Eig. Drahtm.) Schwam, 8. Juli.

Der vom Bohamer Schöffengericht hat gestern ein großer Prozeß gegen 100 Bergarbeiter seinen Anfang genommen. Die Arbeiter sind fast alle angeklagt, bei dem Bergarbeiterkampf die Verhütung von Notstandarbeiten verhindert zu haben. Als erster wurde gestern ein Bergarbeiter zu vier Monaten Gefängnis wegen Körperverletzung verurteilt.

Teiler Ueberfall völkischer „Helden“

München, 9. Juli.

Bei der Freuentagung der Demokratischen Partei in Würzburg, wurden nach der Münchener Allgemeinen Zeitung, drei Teilnehmer, die einen Auszug in die Umgebung von Schweinfurt machten, von mehreren völkischen Studenten überfallen. Die Teilnehmer hatten sich hinter ein Netz verdrückt und überhörteten die drei Frauen, die schwarzroten Abzeichen trugen, mit einer Kalkmilchirritation. Die Damen trugen schwere Kleider, darunter, ihre Kleider wurden von der Säure zerstört. Die drei Täter flohen und konnten bis jetzt nicht ermittelt werden.

Politische Notizen

Wadler entlassen

Der wegen seiner aktiven Teilnahme an der Münchener Käterepublik zu achtjähriger Zuchthausstrafe verurteilte Dr. Wadler ist nunmehr nach Verbüßung von fünf Jahren Zuchthaus begnadigt worden. Er hat Bayern verlassen und ist nach Köln übergesiedelt, wo er eine Anstellung gefunden hat.

Diese Mittheilung, die sicher kein Mensch von den bairischen Behörden erwartet hat, ist darauf zurückzuführen, daß Wadler, der schon während des Reiches der Käterepublik im Juli 1919 eine mehr als eigentümliche Rolle spielte, während der Zeit völlig irrationell geworden ist und sich nur noch mit religiösen Dingen beschäftigt, also für die bairische Reaktion uninteressant geworden ist.

Emil Toller wird nach Verbüßung seiner fünfjährigen Festungshaft am 16. Juli freigelassen.

Auch eine Verurteilung

Wegen Freiheitsberaubung und Mordung verurteilte das Strafgericht München den Studenten Heinrich Bennede aus Dresden zu sieben Jahren Gefängnis — mit Bewährungsfrist. Ein Mitangeklagter wurde freigesprochen. Der „Verurteilte“ hatte gemeinsam mit fünf früher abgeurteilten Mitgliedern der Nationalsozialistischen Partei die führende Abgeordnete Frau Dr. Rosa Schwenk aus Frankfurt a. M. mit Gewalt zur Herausgabe stenographischer Aufzeichnungen gezwungen und sie längere Zeit in einem Zimmer festgehalten. — Wenn das ein Kommunist sein hätte, würde er schon längst Monate eingekerkert worden sein, wie dieser Nationalsozialist Tage mit Bewährungsfrist erbit.

Schnelle Justiz

Die sozialdemokratische Bremer „Volkstimme“ hatte gegen unsere Genossen vom „Norddeutschen Echo“ satifische Verurteilungen vertrieben. Unsere Genossen forderten den sozialdemokratischen Redakteur Schmidt auf, den Beweis für seine Behauptungen über Unterdrückungen unserer Genossen anzutreten oder eine sachliche Richtigstellung zu veröffentlichen. Unsere Genossen legten den Sozialdemokraten die Gerichtsakten vor, aus denen hervorging, daß die Verurteilungen ohne Grund sind. Hadmad Schmidt es ab, seine Verurteilung zu bringen und forderte weiter bei einer mündlichen Klärung unsere Genossen durch verheerende Bemerkungen heraus. Während der Unterredung wollte er gar nach der Waffe greifen. Volle Empörung über diese Frechheit verurteilten unsere Genossen den Sadmad deart, daß ihm höchstens die Luft zu weiteren Verleumdungen vergangen ist.

bringen, indem sie alle ihre Reflamationen ungehört verhallen lassen, sie auszuhungern und ihnen jede, auch die letzte menschliche Rücksicht verweigern.

Es ist nicht wahr, daß dieses andalusische Volk wie der Schwam im Sturz sein wird, daß es gelungen, solange es sich mutig auf den Füßen halten konnte, aber heute ist es am Erlöschen, und Tränen sind sein letzter Tribut. Und wie der seine, so auch der eines jeden vernünftigen Geschöpfes: wenn auch die Männer sie aus Stolz verstoßen, so weinen doch die Frauen und Kinder.

Und die Trennungen, die bittersten letzten Augenblicke, die ihren fürchterlichen beängstigenden Charakter über die Gesellen breiten, lassen hier eine Fährte von Schlüssen zurück, das nicht aufhört und nicht nachlassen will. Es ist der fürstliche Pulsschlag, der in der Stadt noch pocht.

Tausende von Männern fliehen in ungeliebten, abgebrannten Karawanen; die älteren gehen wohl in der Nacht, an den Straßen die Hand aufzuhalten, die jungen Burischen wollen in anderen Bergwerken Arbeit suchen und schleppen ihre unerschöpflichen Stoffentdecken hinter sich.

Gepaare müssen sich trennen, Väter und Kinder, Geschwister Liebende; sterbende nehmen Abschied, denn kein Kranter kann das Elend dieser Stunden überleben. Die Kinder herben aus Schwäche, werden hingenommen als nicht zu fähig, der geliebte Vater, die werden Mütter, sind erschöpft und gebrechlich und magern ab, bisweilen verlieren sie den Verstand, und täglich kommen Selbstmorde solcher Unselbstigen vor, die in den Hellen an der Sonne dorren oder nachts in den Steinwäulen erstarren und mit offenen Augen unter eiliger Stirn in die Wolken starren.

Einer der eiligen Flüchtlinge vom Thor, der geliebte Herrscher, der, als er von der Ausfahrt auslief, wurde, in Garbis Subito Begleitung über die Seite der Sierra Morena auswanderte. Niemand hat Zeit gehabt, sich darüber zu verwundern; der Wirbel der Ereignisse hat die Spur dieser ersten Deutere vermischt.

Redo Abzal ist ebenfalls fort, und alle sind im Zweifel, mit welchem von den beiden Remerbern das Mädchen, der Geliebte, gehen soll; nach einer anderen Ansicht soll er in äußerst grüßlicher Stimmung hinter dem Baar hergezogen sein. Nicht einmal Marika fragt nach dem Mädchen; sie hört nicht und spricht nicht und sieht, sehr leblos, in einer Ecke von Hortenias leerer Wohnung, seit Januar in dem trüben Gewirr der Auswanderer verschwunden ist.

Andere grauamere Trennungen haben den Herzog Arellio Gena betrifft, die den Bescheiden in Genua eine Disziplin für die letzten, die in seiner launigen Hand der Vornberzigkeit kindet die Bergung der Unselbstigen in diesem ungeheuren Schiffbruch der Fäulniszeiten an. Die Fährlose des Führers findet in der Nachbarhaft Wiberhall; es wird eine Verteilung der hungrigen Kleinen vorgenommen, aber unter der Bedingung, daß die Mütter, in der herzerregtesten Ungewißheit der Trennung von ihnen Abschied nehmen... (Schlußwort folgt)

Raundorf-Lauchhammer: Dienstag, den 8. Juli, abends 8 Uhr, im Gasthof Dambrowki.
Stolzenhain: Mittwoch, den 9. Juli, abends 8 Uhr, im Gasthof.
Bodwitz: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im Volkshaus.
Galtzow: Mittwoch, den 9. Juli, abends 8 Uhr, im Nittergut.
Wichlitz: Freitag, den 11. Juli, abends 8 Uhr, im Gasthof Sohe.
Priesen: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, bei Teuring.
Hohenstejnitz: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im Gasthof zum Goldenen Löwen.
Grenzau: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im Gasthof Walle.
Ditzsch: Sonntag, den 13. Juli, nachmittags 5 Uhr, im Stadt Berlin.
Coburg: Sonntag, den 13. Juli, nachmittags 3 Uhr, im Gasthof Reinborn.

Richtenberg: Sonntag, den 13. Juli, abends 8 Uhr, im Gasthof Radolf.
Döllingen: Montag, den 7. Juli, abends 8 Uhr, im Gasthof Schimangl.
Kreis Iorgau:
Annaburg: Donnerstag, den 10. Juli, abends 8 Uhr, im Bürgergarten. Mitgliedsverammlung.
Dommigshaus: Freitag, den 11. Juli, abends 8 Uhr.
Torgau: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, in der „Radlsgasse“.
Arzberg: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im Gasthof Rischewig.
Richtenberg: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im Lokal „Deutsches Haus“.
Raundorf: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im Lokal Müller.
Groß-Treben: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im Gasthof.
Schidau: Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 Uhr, im „Schüchelhans“.
Zedertsch-Bischau: Sonntag, den 13. Juli.

Bewegungen. Bei der Parole des Selbstbestimmungsrechts müsse festgestellt werden, welche Klasse die Kommunisten unterstützen sollen. Das europäische Proletariat hege noch viele von der 2. Internationale ererbte Vorurteile in der Nationalitätenfrage. Die blutigen Bauernkämpfe haben mit dem Nationalismus nichts zu tun. Der Klassenkampf habe bereits die Reichen der nationalen Bewegung gelassen, weshalb es die Pflicht der Kommunisten sei, die revolutionäre Klasse zu unterstützen. Die Methode der Unterwerfung der nationalen Bourgeoisie bestehe darin, die Arbeiter und Bauern zu mobilisieren und ihnen die Unterwerfung der nationalen Bourgeoisie gegen den Imperialismus vorzuschlagen. Dazu sei die Erhaltung revolutionärer Arbeiter- und Bauernparteien notwendig. Die nationale Bourgeoisie verurteile die nationale Bewegung und verbünde sich mit den imperialistischen Großmächten. Wir müssen die eingeborene Bourgeoisie zwingen, den aktiven Kampf gegen den Imperialismus zu führen. Die Auswirkung der russischen Revolution kommt in den Kolonialländern in ausgeprägter Form. Selbst seitens der eingeborenen Bourgeoisie und in letzter Zeit selbst seitens der imperialistischen Proletariats zum Ausdruck. Die Hauptaufgabe ist die genaue Untersuchung der Verhältnisse in einzelnen Ländern.
Katania (Japan)
erklärt, in Korea würde die Kommintern nicht das Kleinbürgertum, sondern die Arbeiter- und Bauernbewegung unterstützen. Das Erdboden habe den japanischen Imperialismus geschwächt, was von Amerika und England ausgenutzt werde. Das Einmischungsverbot in Amerika würde die Wurzel künftiger imperialistischer Konflikte abwaschen. Es käme auf die Einmischung von 150 000 Bauern an.
Weschkowitsch (Zugoslaven)
anlässlich der Nationalitätenverhältnisse Jugoslawiens und stellt die Forderung der engen Verbindung der Nationalitätenfrage mit der Agrarfrage. Nur auf dem Balkan sei die Frage der einheitlichen Organisation des Kampfes gegen den Feudalismus nötig, und der Hinweis auf die Forderung, daß nach Zusammenbruch der österreichischen Monarchie Jugoslawien seinen Nationalität mehr das solle.
Kretsch (Tschekoslowakei)
stellt fest, daß die Erfahrungen der neuen Nationalitäten zeigen, daß die Lösung der nationalen Frage unter der Herrschaft des Kapitalismus unmöglich sei, solange die Sowjetunion zeige, daß nur das Proletariat die nationale Frage lösen kann. Die praktische Verwirklichung des Selbstbestimmungsrechts müsse den proletarischen Klasseninteressen untergeordnet werden. Kaputtsch (Rudolf) wüßte den Anschlag auf die Sowjetunion, was auch den proletarischen Interessen entspreche. Nur bei der Einheit bestehe eine Autonomiebewegung, was zu einer einheitlichen Deutsch-Slowenen wäre nur ein Schritt für das revolutionäre Deutschland.
Sommer (Deutschland)
führt aus, daß bei der Unterwerfung nationaler Bewegungen das Hauptaugenmerk darauf zu richten sei, welche Klasseninteressen hinter der nationalen Bewegung stecken. Die Ermäßigung Dalmatiens und Kretsch, wonach sich während des Ruhrkampfes nur der französische und keineswegs der deutsche Imperialismus geändert habe, war falsch, woraus die Lösung der Fehler folgte. Die richtige Parole wäre die Umwandlung des imperialistischen Ruhrkampfes in den Bürgerkrieg gegen.
Tschon (Mexiko, Amerika)
führt aus, daß seit dem Absterben zehn Millionen Arbeiter nach Amerika eingewandert seien, wo sie als Lohnarbeiter hierzulande arbeiten. Hieran entspricht die Produktion der meisten Arbeiter gegen die Schmutzkonkurrenz der unorganisierten Arbeiter, wobei auch die Nationalität nicht mitspielt. Auf dem Chicagoer Kongress hätten zehn Kommunisten die Arbeiterbewegung von den Kleinbürgern lösen können. Die Kommunisten müssen auf die besondere Bedeutung antizipieren, müssen eine Arbeiter- und Arbeiterliteratur schaffen.
Gulickson (Frankreich)
meint, die französische Partei habe Unannehmlichkeiten in der Kolonialfrage erlitten. Der Redner schlägt die Einigung einer neuen Kongresskommission in der transjordanischen Partei vor, da die alle erfolgreich gearbeitet habe. Die französische Partei habe zu wenig Kolonialinteressen aufgeweckt. Die „Lumantist“ würde der Nationalitätenfrage keine Aufmerksamkeit und behandle die „Marxist“ und „Erdre“ zu wenig, obwohl dort der brutale Imperialismus herrsche.

Verhandlungen des 5. Weltkongresses

Resolution über den Bericht der Exekutive

Nachmittags-Sitzung Moskau, 28. Juni.

In der Nachmittags-Sitzung am 28. Juni begrüßen die Leningrader Betriebsdelegationen den Weltkongress. Das Wollkom-Werk überreicht für die Reparaturarbeiter, das Werk Zerkow für die Ludwigschiffbau-Chemikerarbeiter, der Leningrader Arbeitervereinerwerb für die deutschen Arbeiterarbeiter rote Banner.
Die Begrüßungsgedanken gestalten sich zu einer gewaltigen Demonstration für die Solidarität der deutschen Arbeiter mit der Arbeiterklasse der Sowjetunion.

Genosin Ruth führt den Namen der politischen Kommission folgender Resolution über den Bericht der Exekutive vor:

Der Weltkongress bekräftigt die Tätigkeit der Exekutive vollständig, die trotz wütender Angriffe des Kapitals die Festigung der Parteien herbeiführte. Die kommunistische Bewegung bestand die Angriffe des Kapitals nicht ohne Verluste, nicht ohne große Schwierigkeiten und Enttäuschungen. Die Bourgeoisie vermochte jedoch nirgends, die kommunistische Partei zu zerstören. Auch in Italien, Bulgarien und Deutschland nicht, wo dies die Weichen bewies. Die Exekutive hat die praktischen Aufgaben der revolutionären Vorbereitung anlässlich der Zubereitung richtig vorgezeichnet. Im August forderte die Exekutive von der deutschen Partei die sofortige Orientierung auf unmittelbare Arbeiterorganisation und mobilisierte mehrere andere Sektionen. Nach der Oktoberrevolution in Deutschland die durch den Berat der Sozialdemokratie und durch das Verlangen der kommunistischen Partei versucht wurde, war es durchaus richtig, daß die opportunistische Haltung der deutschen Zentrale verworfen und daraus durch löschungslösen Kampf gegen den Opportunismus die politischen und organisatorischen Konsequenzen gezogen wurden. Der Weltkongress bekräftigt die Haltung der Exekutive in der deutschen Frage gut. Es war richtig, den Kontakt der rechten Leitung durch den Bund der Mittelgruppen mit den Linken zu befestigen. Es ist ein Verdienst der deutschen Partei, die Parteiführung nach der Oktoberrevolution liquidiert zu haben.
Der Weltkongress stellt fest, daß die Einheitsfronttaktik nur eine revolutionäre Methode der Agitation und der Mobilisierung ist.

Die Lösung „Arbeiter- und Bauernregierungen“ ist eine Agitationstaktik für die proletarische Diktatur und keinesfalls eine Koalition auf dem Boden der bürgerlichen Demokratie.

Die Umstellung der Parteiorganisationen auf die Betriebszellen ist unbedingt notwendig.

Es war richtig, die kurzfristige, opportunistische Passivität der französischen Partei zu verurteilen und die verlaufende Rechte auszusperren.

Die französische Partei ist vom opportunistischen Ballast gereinigt und ist konsolidiert.

Die kommunistische Partei Norwegens hat nach der Spaltung von der Trammal-Gruppe die Autorität einer revolutionären Massenpartei erworben.

Die polnische Zentrale zeigte in der praktischen Tätigkeit, besonders in den Oktobertagen, keine richtige revolutionäre Aktivität. In der russischen und in der deutschen Frage unterließ die polnische Zentrale den rechten Flügel und verurteilte die Kritik von links zu unterdrücken.

Die Haltung der APW, zeigte opportunistische Fehler und Unklarheiten. Es waren auch Schwankungen und Abweichungen in der russischen und deutschen Frage auf. Die APW, verstand es nicht, die parlamentarische Aktion mit Massenaktionen zu verbinden.

Rechte Abweichungen zeigte auch die englische und die veräufliche Partei in der Einheitsfrontfrage. Die Kommintern ist dem Problem der anglo-sächsischen Arbeiterbewegung mehr Aufmerksamkeit widmen.
Die Massenbewegungen in Ungarn zeigen die Lage für die Organisation und den Aufbau der kommunistischen Partei. Die Aufgabe der ungarischen Kommunisten besteht in der Durchführung des Parteiaufbaus und in der Befestigung der angelegenen Liquidierung der fraktionistischen Tendenzen.
Die Exekutive hat den unmarxistischen Dogmatismus eines Teiles der italienischen Partei richtig bestritten. Um eine Massenpartei zu werden, muß die italienische Partei den Boden der Kominternschlüsse stellen. Nach der Verlegung mit den Zerkow-Internationalen muß die Gewerkschaftlichen Massen fortgesetzt werden.
Die Schöpfung der Gewerkschaftspolitik der Propaganda der den halproletarischen, kleinbürgerlichen Schichten, der Arbeiter in den Armeen, der Nationalitätenfrage, Bauernfrage der Kolonialfrage lagt die Resolution: Die Exekutive bekräftigt die leninistische Strategie, Taktik und Organisationsmethode. Die Selbstüberwindung der Kommintern muß dem Verzicht Lenins gemäß durchgeführt werden. Die Unterwerfung der Parteien ist schon bemerkbar. Um die Selbstüberwindung ihnen ausgebildet werden. Künftighin können, in Vereinbarung mit der Exekutive, Parteitage aus der Weltkongress stattfinden. Der Kongress beauftragt die Exekutive, nger als bisher Mühsal zu fordern. Die Kommintern muß einer einheitlichen Weltpartei verformalen werden.
Im Namen der italienischen Arbeiterbewegung legt Genosin

Kommunistischen Partei.
Im Namen der russischen Kommission bittet Genosin Ruth, daß die Vorarbeiten des Sekretariats um. Seine Kritik Bordiga führt den Kampf nicht gegen rechts, sondern gegen die Einheitsfront des Kongresses gegen rechts verlagert und daß eigentlich nur den Rechten einen Dienst erwiesen.
Genosin Bordiga führt aus, er befürchte, daß die Resolution die opportunistischen Formulierungen des 4. Kongresses aufrechtbehalte. Die deutsche Fraktion müsse diese Formulierungen aufrechten. Der Redner habe die Unterhaltung der Rechten nicht beabsichtigt.

Susharin
fest in längeren Ausführungen Bordigas Fehler auszuweisen. Das Hauptverbrechen Bordigas sei die unmarxistische Auffassung über die Parteirolle, sein Mangel an Verständnis für die Bedeutung der Massen führt zu Niederlagen. Nicht eine Verhärterei, sondern eine Massenpartei führt zum Sieg. Nicht die Kommintern ist revisionistisch, wie Bordiga behauptet, sondern unter Bordigas utopischen Ideen steht Opportunismus. Kleinbürgerliche Umwandlungen, „Wiederanarchismus“, gegen die Parteilinien muß eine Massenpartei, und nicht eine Sekte kämpfen. Bordigas Anarchismus, wonach es unmöglich sei, unter der imperialistischen Herrschaft die Mehrheit zu erobern, ist tief pessimistisch, also nicht die Exekutive, sondern Bordiga ist pessimistisch und unterwirft die Masse. Wir machen mit unserer Taktik die Revolution, Bordiga erlitt mit seiner Taktik die Niederlage und tritt zurück nach. Der Kongress muß den antilettischen, antimarxistischen, revisionistischen Tendenzen abweisen, da hinter diesem Opportunismus und Revisionismus steht.
Im Namen der deutschen Delegation wendet sich

Tschalmann
gegen den instabilen fliegenden Opportunismus Bordigas und erinnert an die Abweichungen Bordigas auf dem 2. Kongress in der Parlamentarismusfrage, an seine Stellungnahme auf dem 3. Kongress gegen die Lösung; heran an die Massen, an seine Stellungnahme für Proletars und gegen die Einheitsfronttaktik auf dem 4. Kongress.

Kongressionärer Parlamentarismus ist gerade im Lande Russlands notwendig. Die Resolution Bordigas stellt der Exekutive nichts Neues gegenüber. Das italienische Proletariat braucht keine Sekte, sondern eine Partei mit klarem Programm. Das Verhalten Bordigas stellt eine mittelbare Solidarifizierung mit dem Standpunkt der deutschen Rechten und mit Radek dar. Der Redner stellt namens der deutschen Delegation eine Erklärung ab, in welcher er gegen den Standpunkt der italienischen Linken, der sich objektiv mit dem Standpunkt des Reichsführers der Kommintern deckt, protestiert. Die Erklärung fordert das Hinrichten auf die Fusion der italienischen Partei mit dem revolutionären Teil der italienischen Maximilianen.
Bordiga polemisiert gegen Tschalmann und Susharin und erklärt, nicht er, sondern die deutsche Fraktion ändere die Richtung. Was zur Bestätigung erklärt er seine eigenen Ansichten.
Susharin erklärt, daß Bordigas dritte Erklärung ebenso diplomatisch wie die erste.
Sienrach erfolgt die Abstimmung über die Resolutionen. Die Resolution der Politischen Kommission erhält acht Stimmen. Die Resolution Bordigas erhält acht Stimmen. Große Beifallsstürmungen.
Sitzungschluß.

Kommittags-Sitzung Moskau, 30. Juni.
Das Präsidium schließt nach der Propagandafrage, die Genossenschaftsfrage, die Frauenarbeitsfrage, die „Note Bille“, die Frage der einzelnen Sektionen, außer der russischen Frage, der erweiterten Exekutive zu übergeben. Sienrach wird das weitere Arbeitsprogramm des Kongresses festgelegt, wonach die Sitzungen am Sonntag, dem 6. Juli, beendet werden.
Sienrach referiert

Manifest
über die Nationalitätenfrage und führt aus, daß die Ereignisse die Festigung der Nationalitätenpolitik der Kommintern bekräftigt habe. Die Nationalitätenfrage der Arbeiterbewegung sei wichtiger als die der Parteiführer. Für alle Sektionen der Kommintern besteht die Frage darin, in welchem Maße die Bewegung der Kolonialvölker und der unterdrückten Völker auszunutzen sei zur Befreiung aller Völker aus dem imperialistischen Joch. In den Kolonien bestehe gegenwärtig die Tendenz zur Verdrängung von Arbeitern und Bauernpartei; auf den Balkan bestehe die Tendenz zur Verdrängung einer revolutionären Bauernpartei.
Das Problem bestehe darin, wie die Einheitsfront mit diesen Parteien zu verwirklichen sei. Die englische und die französische Partei arbeiten nicht genügend energisch unter den Kolonialvölkern. Der Kongress müsse die Thesen des 2. Kongresses noch definieren, konkrete Richtlinien in deren Anwendung geben und sich befassen mit der Lösung der Nationalitätenfrage in Russland bekräftigen, da diese Lösung ein Mittelglied für die Internationale darstelle.

Kommittags-Sitzung Moskau, 1. Juli.
Der Vorliegende Eshardt übermittelt einen Gruß an den Weltkongress einer Mahnversammlung von Kalauer Werttätigen internationaler Nationalität anlässlich des vierten Jahrestages der Errichtung der internationalen Sowjetrepublik.
Sienrach stellt der Sekretariat in der Nationalitätenfrage

Wong (Indien)
die Thesen des 2. Weltkongresses analysierend, fest, daß in der Haltung der Kommintern zu Freiheitsbewegungen unverständlicher Nationalitäten Unklarheit herrschte. Der Grundfehler sei die ungenügende Unterwerfung der sozialen Zusammengehörigkeit nationaler

Weschkowitsch (Zugoslaven)
anlässlich der Nationalitätenverhältnisse Jugoslawiens und stellt die Forderung der engen Verbindung der Nationalitätenfrage mit der Agrarfrage. Nur auf dem Balkan sei die Frage der einheitlichen Organisation des Kampfes gegen den Feudalismus nötig, und der Hinweis auf die Forderung, daß nach Zusammenbruch der österreichischen Monarchie Jugoslawien seinen Nationalität mehr das solle.

Kretsch (Tschekoslowakei)
stellt fest, daß die Erfahrungen der neuen Nationalitäten zeigen, daß die Lösung der nationalen Frage unter der Herrschaft des Kapitalismus unmöglich sei, solange die Sowjetunion zeige, daß nur das Proletariat die nationale Frage lösen kann. Die praktische Verwirklichung des Selbstbestimmungsrechts müsse den proletarischen Klasseninteressen untergeordnet werden. Kaputtsch (Rudolf) wüßte den Anschlag auf die Sowjetunion, was auch den proletarischen Interessen entspreche. Nur bei der Einheit bestehe eine Autonomiebewegung, was zu einer einheitlichen Deutsch-Slowenen wäre nur ein Schritt für das revolutionäre Deutschland.

Sommer (Deutschland)
führt aus, daß bei der Unterwerfung nationaler Bewegungen das Hauptaugenmerk darauf zu richten sei, welche Klasseninteressen hinter der nationalen Bewegung stecken. Die Ermäßigung Dalmatiens und Kretsch, wonach sich während des Ruhrkampfes nur der französische und keineswegs der deutsche Imperialismus geändert habe, war falsch, woraus die Lösung der Fehler folgte. Die richtige Parole wäre die Umwandlung des imperialistischen Ruhrkampfes in den Bürgerkrieg gegen.

Tschon (Mexiko, Amerika)
führt aus, daß seit dem Absterben zehn Millionen Arbeiter nach Amerika eingewandert seien, wo sie als Lohnarbeiter hierzulande arbeiten. Hieran entspricht die Produktion der meisten Arbeiter gegen die Schmutzkonkurrenz der unorganisierten Arbeiter, wobei auch die Nationalität nicht mitspielt. Auf dem Chicagoer Kongress hätten zehn Kommunisten die Arbeiterbewegung von den Kleinbürgern lösen können. Die Kommunisten müssen auf die besondere Bedeutung antizipieren, müssen eine Arbeiter- und Arbeiterliteratur schaffen.

Gulickson (Frankreich)
meint, die französische Partei habe Unannehmlichkeiten in der Kolonialfrage erlitten. Der Redner schlägt die Einigung einer neuen Kongresskommission in der transjordanischen Partei vor, da die alle erfolgreich gearbeitet habe. Die französische Partei habe zu wenig Kolonialinteressen aufgeweckt. Die „Lumantist“ würde der Nationalitätenfrage keine Aufmerksamkeit und behandle die „Marxist“ und „Erdre“ zu wenig, obwohl dort der brutale Imperialismus herrsche.

Der „Sumpf“ in Mörz

Unglaubliche Zustände auf dem Viehhof

(Fig. Draht). Mörz, 6. Juli.
Der Schlachthof in Mörz wurde durch eine Kommission ohne vorhergehende Benachrichtigung kontrolliert. In den Abstrichen wurde Fleisch gefunden, das mit Schimmel überzogen war. Ein Teil des Fleisches war vollkommen verdorben. Im Brühkessel wurde das Wasser, das von vorhergehenden Tagen schmutzig und voll von Köstchen war vorhanden war, benutzt, um neues Fleisch zu brühen. In dem Füllkessel fand man rindenschmelztes Fleisch, in das die Ratten lange Gänge hineingegraben hatten. Das herumliegende Fleisch war so von Mäusen belegt, daß man kaum das Fleisch sehen konnte. In einer Ecke lagen mehrere Zentner verdorbenes Fett, das vollkommen verschimmel war.
Man sieht die Zustände, die Upton Sinclair in seinem „Sumpf“ über die Chicagoer Schlachthöfe geschrieben hat. Finden sich andere georgienischen Beispiele? Der deutsche Bauernhof hat nicht das Recht, sich über die sanitarischen Verhältnisse zu erlauben. Gerade hier leben wir die Notwendigkeit der Arbeiterkontrolle der gesamten Produktion. Wenn die proletarischen Kontrollschüsse sich sämtliche Rechte vorbehalten würden, so würden sie fast überall ähnliche Zustände finden.

Die Schwarz-Rot-Goldenen Salzkissen

(Fig. Draht). Mecklenburg, 6. Juli.

In der Mecklenburger Volkszeitung veröffentlicht der Arbeiterführer Hörtling einen Artikel über das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Dieses habe die Aufgabe, in Rissen der Not die Reichsgewalt und die Schutzpolizei zu unterstützen. Die Ideen der Republik bedürfen nach Hörtling zu ihrer Vertretung nicht der Gewalt, aber zur Abwehr anmaßlicher Angriffe auf die Träger der Ideen sind Mäute und Weite nötig zu entstehen.
Wir finden es sehr feinsinnig, daß Herr Hörtling ausgerechnet das Symbol des imperialistischen Feindes, das Zeit im Rattenstempel, als das Ideal des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold hinstellt. Es ist ganz klar, daß das Reichsbanner in kommenden Kämpfen sich auf die Seite der übrigen salzkissen Organisationen gegen die Arbeiter stellen wird. Schon hat es ja auch offiziell gemeldet, daß ganze Gruppen des Stahlhelms zu ihm übergetreten sind.

Landespolizei schlägt Stahlhelm!

(Fig. Draht). Gera, 7. Juli.

In Gera veranfaßte der Stahlhelm eine Fahnenweihe. Die Thüringer Kommunisten hatten zu einer Gegen demonstration aufgerufen, die anfangs die Demonstration der Stahlhelmer verführten. Dann griff die Landespolizei brutal die Arbeiter an, verprügelte und verhaftete mehrere von ihnen. Genosin Gera unter dem Schutze der Landespolizei konnte die Fahnenweihe des Stahlhelms stattfinden.

Verantwortlich: Louis Drechsler für den sozialistischen Teil; für Anzeigen: Wilhelm Bernsdorf, Gera, Reichensbergstraße 24.